

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements H. Klauß, Cigarrenhdlg., Leipzigerstr. 77. S. Klauß, Papierhdlg., Kleinpl. 10. Heinrich Gundlach, Breitenstr. 22.

Halle'sches Tageblatt.

Expedition
Wallengasse - Buchdruckerei.
Anzeigenspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größerer werden tags zuvor eintreten.
Inserate befördern die Annoncen-Bureau Buchhändler & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Mose in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien etc.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr 131.

Dienstag, den 9 Juni

1874

Zur Tagesgeschichte.

Die Münchener Patrioten wider das Deutsche Reich.

Führt Bismarck läßt Herrn Professor Sepp auf Reichskosten in Kleinsten eine wissenschaftliche Reise machen; diese Thatfache, welche zunächst die gelehrte Welt, höchstens noch das Reichsbudget ansprechen schien, hat eine ganz unermutete staatsrechtliche Consequenz gehabt. Herr Sepp ist nämlich, abgesehen von seinen wissenschaftlichen Qualitäten, zugleich Ba erster Landtagsabgeordneter und Mitglied in München regelmäßig mit der reichstreuen Partei. Da aber in seiner Abwesenheit die Beschlüsse des auszuweisen Bayerischen Jesuiten Grafen Jäger zur Verhandlung kam, so fehlte bei der Abstimmung sein Votum und dadurch geschah es, daß die Bayerische Abgeordnetenkammer die Beschlüsse des Jesuiten für begründet und damit das Jesuitengebiet in Bayern für nicht anwendbar erklärte. Alles dies mit Majorität von einer Stimme, mit 77 Stimmen gegen 76.

Nun wissen wir sehr wohl, daß auch eine größere Mehrheit in der Münchener Kammer die Geltung der Reichsgesetze in Bayern nicht zu erschüttern vermag. Denn selbst wenn sich ein Ministerium fände, welches sich auf einen solchen Weg begeben wollte, so würden Schwierigkeiten von einer Tragweite ausbrechen, die auch einen leichtsinnigen Mann zum Nachdenken bringen müßten. Das Papier, auf welchem Sitzungsberichte gedruckt, Beschlüsse concipiert werden, ist getuligt; die reichstreuenden Reden im Landtagslocale sind an und für sich nur Lusterschütterungen.

Die Gefahr beginnt in dem Augenblicke, wo ein Bayerischer Staatsmann auf ein solches Votum der Kammer hin einem Reichsgesetze thatsächlich den Gehorsam aufkündigt; damit wäre die Wochfrage gestellt und was dabei für Bayern herauskommen könnte, liegt auf der Hand. Das Reich kann es nicht dulden, daß seine Autorität in Bayern bei Seite gesetzt würde, ein Zulassen und Thun wäre das Signal zu allgemeiner Anarchie: die Lebensinteressen des Reiches würden es zwingen, mit dem letzten Hauch von Mann und Weib seinen rechtlichen Besitzstand zu wahren. Die Bayerischen Minister sind verständig genug, dies einzusehen, sie haben die heftigsten Patrioten der Kammer ausdrücklich davor gewarnt, sich zu klammern, indem sie einen unzulässigen Versuch sagten; die Warnung ist indessen umsonst gewesen. Die Schwärzen in Münchener Landtagsaal haben es sich nicht nehmen lassen, eine Probe ihres bösen Willens gegenüber dem Reiche und Jesuitengebiet ihrer Wirklosigkeit zu geben.

Wenn es sich darum handelt, ob das Jesuitengebiet in Bayern Geltung habe oder nicht, so ist zuerst zu fragen: wer hat die Entscheidung zu geben? In den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in der Schweiz werden ähn-

liche Fragen durch ein Bundesgericht geregelt. Die Deutsche Reichsverfassung eröffnet keinen solchen Rechtsweg; sie stellt an die Spitze ihrer Bestimmungen über die Gesetzgebung den Grundsatz, daß die Reichsgesetze den Landesgesetzen vorgehen und stellt die Befolgung dieser Vorschrift unter die Gewandte von Kaiser und Bundesrath. Der Art. 19 der Reichsverfassung besagt, daß Bundesglieder, wenn sie ihre verfassungsmäßigen Bundespflichten nicht erfüllen, dazu im Wege der Execution angehalten werden. Diese Execution ist vom Bundesrath zu beschließen und vom Kaiser zu vollstrecken.

Erstlich ist es nicht die Kammer oder die Regierung eines Einzelstaates, welchen die Befolgung darüber zujucht, ob die Befolgung eines Reichsgesetzes zu den verfassungsmäßigen Landespflichten gehört, und die Bayerischen Patrioten haben sich eine Competenz angemacht, die ihnen nicht zukommt. Sie haben formell mit ihrem Beschlusse den Boden des Reiches verlassen; noch mehr haben sie dies in der Sache selbst gethan.

Des Einbruchs wird kein Unparteilicher sich erwehren können, daß die angelegte Entscheidung einer Rechtsfrage, bei welcher die gesammte reichstreue Partei auf der einen Ansicht steht, die Patrioten in Masse auf der anderen, in Wahrheit kein Kampf um das Recht, sondern ein Kampf um Macht ist.

Diese Bemerkung trifft nach beiden Seiten zu. Prüft man aber in der That die Gründe der 77 Verehrter der Jesuiten, so ergibt sich, daß diese Gründe auf einer sephitischen Unterziehung des Begriffes „der Heimate- und Niederlassungsverhältnisse“ an Stelle des Begriffes des Deutschen Indigenats und des Verlustes desselben beruhen. Der Bayerische Vertrag behält dem Königreiche Bayern die Regelung der Heimate- und Niederlassungsverhältnisse in dem ersten Abschnitt des dritten Paragraphen vor; hierunter ist aber stets nur das Verhältnis zwischen Gemeinde, Gemeindeglieder und Eingelieher verstanden worden; das Jesuitengebiet hat es mit den aus dem Deutschen Indigenat stehenden Reichs- und der Beschäftigung und Aufhebung derselben zu thun und ist daher stets als ein Zusatz in dem Deutschen Indigenatswesen, welches für das ganze Reich gemeinsam ist, betrachtet worden. Die Bayerischen Minister haben noch ausdrücklich erklärt, daß in diesem Sinne stets, und namentlich auch bei Abschluß des Versailler Vertrages, das Bayerische Reservatrecht verstanden worden sei.

Auf einer solchen hallofen Basis mag es eine Fraction der ultramontanen Partei in Deutschland, die habne offener Auflehnung gegen das Reichrecht zu erheben. Wir haben indessen keinen Zweifel daran, daß dieser Versuch enden wird, wie der Bayerische Ministerpräsident es prophezeit: mit einer dauernden Wamage für seine Verehrter. (Magdeb. Z.)

— Nach einem Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenraths vom 2. d. Mts. sollen die diesjährigen Kreisynoden mit der Maßgabe berufen werden, daß dieselben sammtlich noch im Laufe dieses Monats abgehalten werden.

Die Art und Weise des Zusammentritts der Kreisynoden und die zulässige Dauer ihrer Beratungen, welche zwei Tage nicht überschreiten soll, sind durch die §§ 51 und 52 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung normirt. Ueber die Geschäftsabhandlung in den Synoden enthält §. 52 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung alles Wesentliche, und die Instruction vom 31. October v. J. hat bestimmt, daß einwachen die bisherigen für die Geschäftsabhandlung in den Kreisynoden geltenden Normen, soweit möglich, zur Ergänzung zu dienen haben.

In Betreff des Orts, an welchem die Kreisynoden zusammenzutreten haben, bleibt es im Allgemeinen bei der bisherigen Praxis. Nur bezüglich derjenigen Kreisynoden, welche behufs der Wahlen von Deputirten zur Provinzialsynode zu einem Wahlkörper vereinigt werden müssen, hat der Evangelische Ober-Kirchenrath zur Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens angeordnet, daß dieselben, soweit es die Umstände gestatten und insbesondere die erforderlichen Räumlichkeiten zu Gebote stehen, an einen und denselben Ort zu versetzen sind.

Welche Kreisynoden zu einem Wahlkreise verbunden werden, ist durch die künigl. Verordnung vom 1. d. Mts. bestimmt, welche demnach publizirt werden wird.

In Bezug auf die Aufgaben, deren Erledigung die Kreisynoden bei ihrer diesmahligen Versammlung sich zu unterziehen haben, so haben dieselben, außer dem, was zu ihrer Konstituierung gehört, wie die Wahl des Vorstandes nach §. 53 v. und 34 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung, zuverstreut den nach §. 53 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung und §. 3, zu erhaltenden Zustände ihrer Gemeinden entgegen zu nehmen und die daran etwa sich knüpfenden Besprechungen zu erledigen.

Als eigentlicher Hauptzweck der diesjährigen Versammlungen aber ist die Vollziehung der Wahl von Abgeordneten zur Provinzialsynode zu betrachten. In diese ist dem auch nach Erledigung der vorher erwähnten Punkte unverzüglich einzutreten. Die §§ 61 und 62 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung enthalten die nöthigen Bestimmungen für diese Wahl, die durch weise Stimmzettel zu erfolgen hat. Die Konfessionen haben die diesjährigen Kreisynoden festzustellen und bei der Veranlung zu bezeichnen, welche nach §. 62 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung besagt sind, neben den jedem Wahlkreise zuzurechnenden zwei Abgeordneten noch einen dritten zur Provinzial-Synode zu entsenden. Bei der Wahlhandlung, welche kombinirt Kreisynoden vornehmen, hat nach Analogie von §. 50 1, der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung der im Eporatamt älteste Superintendent Vorstz zu führen. Außerdem hat der Evangelische Ober-Kirchenrath es

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.

17) (Vorführung.)
„Das Abendroth sieht noch;“ sprach der Fremde nach kurzer Pause weiter, „die Gelübde aber — Sie lachen über meine Schwärmerei, schöne Nixe, ich sehe es trotz Ihres Schlers, — nun wohl! Ich habe ein sehr unangenehmes Rencontre gehabt, und das brachte mich zum Nachdenken, und das Nachdenken brachte mich in diese abscheuliche Stimmung, die —
„Mein, ich lache nicht!“ unterbrach Ulrike nicht ohne Ironie, „ich freue mich über Ihr kindliches Gemüth, das noch fähig ist, in so reinem Luth für das Abendroth zu schwärmen.“
„Schwärmte ich denn glücklich? Wer sagt Ihnen, daß ich nicht im Gegentheil einen ziemlich bitteren Vergleich machte, den Vergleich der ewigen Sonne mit den blassen Walllampen in den Säulons unserer großen Welt.“
„Ein Förster sollte diese Walllampen in dem Grabe kennen, um sie zu heissen! Doer — irrte ich, als ich Ihnen den Namen Braun gab?“
„Neen irren nicht!“
„Diesmal weißte ich an meiner Macht. Wenn ich mich über täufelte, so nennen Sie mir Ihren wahren Namen, damit die Fee ihren Dant in feenhafter Weise abtragen kann.“
„Reden Sie im Ernst? Sie wollten mit einem Wunsch gewahren?“
„Das habe ich nicht gesagt!“ entgegnete Ulrike, „sich vor seiner Selbstthätigkeit zurückweichen.“
„Sie sagten, daß Sie mich feenhaft belohnen würden, weshalb ich habe nur einen Wunsch: unberührt das Gesicht meiner Götin —“
„Ach, nimmermehr!“

„Seien Sie nicht grausam; an welchem Merkmal soll ich Sie denn wieder erkennen, wenn unsere Wege sich abermals kreuzen.“
„Wir werden uns nie wieder begegnen,“ sagte Ulrike heftig. „Meine Eltern sind englische Kaufleute, sie erwarten mich in Vangen, und in einer Stunde werden wir die Reise nach unserer Heimate anantren, — doch weshalb lacheln Sie denn? Halten Sie meine Erklärungen etwa für falsch?“
„Madame, Erklärungen zu fordern, habe ich nicht das mindeste Recht. Halten Sie es trotzdem für notwendig, mir solche zu geben, so erlauben Sie mir wohl die schrankenloseste Gehörtenfreiheit.“
„Mein Herr, ich verzichere —“
„Hier ist das Ufer von Warenborf; zwischen diesen Weiden können wir anlegen. — Ihren Arm, Madame, ich werde Sie an den Ort Ihrer Bestimmung führen.“
„Nein, nein, Sie werden das nicht thun und mir auch nicht folgen, versprechen Sie es mir.“
„Für letzteres kann ich nicht einstehen,“ erwiderte der Fremde. „Das Boot liegt an.“
„Wie danke ich Ihnen, Herr Braun,“ flüsterte Ulrike, das Fahrzeug verlassen, „mehr als Worte auszudrücken vermögen, glauben Sie mir! Ich darf nicht einmal sagen, was ich Ihnen alles schulde, aber einst werde ich meine Schuld abzutragen suchen.“
„Nicht bald, hoffentlich,“ meinte der Förster, ihre weiße Hand an die Hüften drückend. „Gönnen Sie mir erst noch das hohe Glück, Götter zu meinen Schuldnern zu zählen.“
„Sie reizte ihm herlich beide Hände. „Leben Sie wohl,“ flüsterte das junge Mädchen, „leben Sie wohl.“ Sie rang sichtlich mit einem Entschlus, dann mit fester Hand den Schleier zurückgeschoben, sah sie leise fort: „Sie sind ein Ehrenmann, Herr Braun, Sie werden mich nicht verrathen; wehren auch nicht verrathen, daß Sie eine ver-

scheierte Dame über den Fluß gefahren, geben Sie mir Ihr Wort darauf.“
„Aber schon Sie sind, Waldfre,“ flüsterte der Fremde, indem er versuchte, Sie näher an sich zu ziehen.
Die Prinzessin erbeute. „Vergessen Sie mich,“ sagte sie hastig, „o vergessen Sie mich, und — sollten wir uns dennoch wiedersehen, so — so — sein Sie zu Gott für uns Beide! Adieu, adieu!“
Mit diesen Worten rief sie sich los und eilte, den Schleier vorziehend, rasch durch das Ufergehölz. Ihr Begleiter folgte ihr in einer Entfernung von etwa dreißig Schritten, bis er sie plötzlich aus dem Gesicht verlor. Rasch eilte er in der eingeschlagenen Richtung fort und kam bald vor eine verschlossene Seitenthüre der Parkmauer. Sie mußte den Schlüssel besitzen, denn innerhalb der Mauer leuchtete ihr weißer Schleier durch die Dämmerung. Der Fremde forschte nicht weiter.
„Eine Hofdame,“ murmelte er, „nun wohl, so werde ich sie wiedersehen.“
Ulrike eilte hastig durch die dämmernden Bosquets, über den verwilderten Rußberg. Noch war das Fenster angeleht, ihre Gemächer dunkel. Athemlos schwang sie sich hinein, und nachdem der seltsame Eingang sicher verschlossen war, machte mit zauberlicher Schnelle Hut und Kleid einem einfachen Neglige Platz; dann warf sie sich auf den Divan vor ihrem Schreibtische. Jetzt erst wagte sie nach Licht und ihren Damen zu klingeln, welche letztere auch bald erschienen.
Die Prinzessin empfing sie schlechter Laune. „Weshalb sie ihren Spaziergang so in das Entloose ausgehetzt hätten?“
„Anna von Neeger wagte es darauf, sich nach dem Befinden Ihrer Durchlaucht zu erkundigen, und erhielt die Antwort:“
„Ulrike leide noch immer an Kopfsch, hätte deshalb auch nur wenig Briefe geschrieben; aber die Damen wären

für rathsam erachtet, die Kreisynoden über die Fragen gut-

Der Cirkular-Erlass des Evangelischen Ober-Kirchen-

— Betreffs der Zulassung zur Habilitation von Ju-

— Begrüßlich Weise haben die Reden einiger Mit-

— Bisher war es, wenigstens in den letzten 70 Jah-

— Die „Staatsbürgerzeitung“ bepricht die Aufgabe

Der bisherige Ober-Postdirector in Straßburg,

— Potsdam, 4. Juni. Seit einigen Tagen weht die

Köln, 6. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird aus London

desselben ertheilt wird, soll mit einem Hirtenbriefe des Epis-

Brag, 6. Juni. Der „Gsch.“ das Organ des Car-

London, 6. Juni. Das von dem Cardinal Cullen

Paris, 5. Juni. In politischen und finanziellen Krei-

Paris, 6. Juni. Das vom linken Centrum heute

— Das mehr erwähnte Gesetz über die Verrollständli-

— Die bonapartistische Propaganda wird auf dem

— Am 15. Juni werden es 100 Jahre, daß Carl

Am 7. September 1690 auf dem Ritterzuge Jantome in Schle-

ja den ganzen Nachmittag fort gewesen aus den engen Ge-

„D. vortrefflich,“ rief Marie von Wehen, mit ihrer

„Kommen Sie zur Sache,“ wusch die Prinzessin miß-

„Prinz Friedrich von R. ist in Samba angekommen,

„Urtke fuhr empor, als habe eine Natter sie gestochen.

„Sie haben das Selbstmord bei der Sache vergessen,

„Sie sind im höchsten Grade uninteressant, beste Ba-

„Verzeihung,“ stammelte das junge Mädchen, „ich

„Von welchen Gerüchten Sie natürlich keines für be-

„Damit wachte sie ihren Damen den Rücken. Nach

„Urtkens Gebanten schweiften mit dem kleinen Schiffe

„Des Engels Auf.“

„Schwer senkend durch die stille Nacht

„Der tief bewegt das Mutterherz,

Aus ihrem Beten Wahnsinn spricht,

„Du hast nur Lust an meinem Harn

„Trat leih ein holder Engel ein,

— Beim letzten Viehmarkt in Waagen passirte es

einem Bauer, der 12 kleine Schweine zu Markte führte,

er kaufte ein Schwein zu demselben Preise, den er für

ein Schwein zu demselben Preise, den er für

ein Schwein zu demselben Preise, den er für

ein Schwein zu demselben Preise, den er für

fien, wollte ihn sein Vater, österreichischer Oberst, gern zum Soldaten erziehen.

Wegen seiner Abneigung dagegen vom Vater verlassen, studierte er durch Unterstützung der Grafen Reuß die Rechte in Jena, von 1715 ab in Halle und widmete sich in Folge des Einflusses von Aug. Herrn. Franke von 1716 an ganz der Theologie. Schon als Student verfertigte er sein gelobtes Schachspiel, die Wechte dazu erst 1770, wurde aber durch seine Kränklichkeit gehindert öffentliche Prebigaten zu halten. Er schriftstellerte daher, gab Erbauungsschriften, namentlich den Sendboten in Halle, besuchte auf Reisen durch Schlesien, Böhmen, Sachsen fromme Gelehrte, namentlich auch die Höfe von Kösnitz und Saalfeld. Seit 1746 nahm er ein freies Ständchen im hiesigen Waisenhanse an und verweilte sein nicht unbedeutendes Erbe den heilsamen Zwecken des Waisenhanse. Hier starb er, 84 Jahr alt, am 15. Juni 1774. (W. Corr.)

(Kirchliches.) Am vergangenen Donnerstage hielten Kirchenrath und Gemeindevorstellung der St. Mariengemeinde eine Sitzung, in der für den wegen Krankheit ausgebliebenen Kaufmann Herbig eine Ersatzwahl vorgenommen wurde. Einigig fiel auf den Rentanten Schärer, der sich auch zur Annahme bereit erklärte. Bei der dadurch entstehenden Vacanz in der Vertretung mußte nun ebenfalls ein Ersatzmann gewählt werden, und fiel die Wahl auf den Herrn Buchbindemeister Löbeling, welcher dieselbe dem Vernehmen nach wohl nicht ablehnen wird. — Sodann schritt man zur Wahl einer Commission zur Prüfung der Kirchenrechnung und wurden dazu aus der Vertretung die Herren Kösewig, Meyer und Jäger ausersehen. Darauf trat man der Kircheneinigungsfrage näher und wurde schließlich, nachdem von Seiten des Herrn Kösewig die bisherige unorthodoxe Aufassung eines großen Theils des Kirchenvermögens in selbst rentirenden Papieren, sowie die Beziehung eines, wenn auch geringen Gehaltes für die Wahrung der Rentanten — sie ist bekanntlich nach dem Gesetz bei geringem Kirchenvermögen als Ehrenamt unentgeltlich zu führen — energisch monit, eine aus 7 Mitgliedern bestehende Commission gewählt, um Material zu sammeln und sodann die Resultate einer spätern Versammlung zur Berathung zu unterbreiten. L.

Kirchliche Anzeigen.

Gebirben:

Marienparochie: Den 25. Mai der Dr. phil. Lehde, 38 J. Ungenleiden. — Den 26. des Baumeisters Zach S. August Heinrich, 22 J. Krämpfe. — Des Detonomen Sommer Wittwe, 56 J. Lungentzündung. — Der Instrumentenmacher Schmidt, 22 J. Schwindel. — Des Fabrikarbeiters Günther S. Friedrich Waz, 2 M. Gelbsucht. — Den 30. des Galanteriewaarenhändlers Stedefeld unget. 7, 8 J. Schwäche. — Des Caronellschiffers Günther Ehefrau, 68 J. Brustfellentzündung. — Den 31. des Polizei-Sergeanten Erdmann L. Jba, 9 M. Krämpfe. — Der Bahnarbeiter Reiche, 67 J. verungl.

Ulrichsparochie: Den 29. Mai des Kaufmanns Schubert S. Fritz, 2 J. Gehirnenleiden. — Den 30. des Bahnarbeiters Knops unget. 10, 12 J. Krämpfe. — Den 31. des Kaufmanns Paßl S. William, 1 J. 6 M. Folgen einer Verbrennung durch Schwefelsäure. — Den 2. Juni des Badermeisters Joseph Ehefrau, 34 J. 6 M. Wasserhusten.

Moritzparochie: Den 26. Mai des Maurers Steiner S. Hermann, 2 J. Kehlkopfentzündung. — Den 28. der Fracksticker Komrey, 55 J. Ungenleiden. — Den 27. eine unget. 5, 8 J. Schwäche. — Den 1. Juni des Handarbeiters Hlo Ehefrau, 36 J. 5 M. Gebärmutterleiden. — Der Handarbeiter Walter, 48 J. Lungentzündung.

Hospital: Den 29. Mai der Schneidermeister und Hospitalkind Frau, 77 J. 8 M. Schlagfluß. — Die Hospitalkind Fräulein Marie Müller, 72 J. 2 M. Brustleiden.

Dankkirche: Den 1. Juni des Friseurs Falcke unget. 1. 1. W. 2 J. Verbaugungsbeschwerden. — Den 2. des Coiffeurs Olaf L. Ruff, 7 J. 2 M. chronische Lungentzündung.

Katholische Kirche: Den 20. Mai des Königl. Oberbergraths Flecker L. Elisabeth, 20 J. 1 M. 30 J. Ungenleiden. — Den 28. die Wittwe Elisabeth Oores zu Giebichstein, 69 J. 7 M. 9 J. Schwindel.

Remmert: Den 31. Mai des Mechanikus Schuster Ehefrau, 36 J. 3 M. 5 J. Schwindel. (Dialosissenhaus). — Den 1. Juni die unverheh. Henriette Stolz, 32 J. 10 M. 9 J. Weidenabscheß. (Dialosissenhaus).

Das vom Herrn Stadtrath Jordan seit 20 Jahren bewohnte Familien-Logis, kleine Ulrichstraße 26, ist vom 1. October cr ab anderweit zu vermieten. Zu besichtigen täglich von 10—12 Uhr Vormittags.

K. Klinge.

Herrschaftl. Wohnungen zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Am Geistthor 51.

Logis zu vermieten 120 R. p. a. Am Geistthor 51.

Juni 1. Juli

Sucht eine Familie, die Krankheitshalber aus d. Stadt zieht, zum Ersatz ruhige Miether für ein sehr zu empfehlendes Mittellogis.

Hospitalplatz 1, 3. Et. rechts.

Veränderungshalber ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche zu vermieten Brunnengasse 2.

Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten am Geistthor 6.

Zwei Wohnungen, jede bestehend aus 3 Zim., 2 K. u. Zubehör, sofort oder später zu vermieten Mühlweg 29.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer nebst Zubeh., an eine ruhige Familie zu vermieten u. 1. October zu beziehen gr. Märker st. raße 7.

Es ist an eine einzelne Frau od. Mädchen eine Stube abzulassen, welche vom 1. Juli ab bezogen werden kann. Zu erfragen bei

Schulze, Märkerstraße 3, 3. Et.

Eine fl. Stube ist an eine einz. Frau für 24 R. zu vermieten Schulgasse 1, 11.

Eine gut möbl. Stube nebst Kabinett zum 1. Juli zu beziehen alter Markt 1.

Möbl. Stube u. K. von 1 oder 2 Personen sof. zu beziehen gr. Schlam 10, p.

Glauha: Den 28. Mai des Feldhüblers Wilde L. Anna 4 J. 1 M. 28 J. allgemeine Wasserhusten. — Den 29. des Kreisgerichtsraths Langrock aus Frankfurt a/S. Ehefrau, 39 J. Lungenschwindel. — Den 30. der Schlosser Wagner, 41 J. 8 M. 18 J. Lungenschwindel. Des Handarbeiters Schulze S. Wilhelm, 6 M. Luftröhrenentzündung. — Den 1. Juni des Handarbeiters Fuchs S. Carl, 6 M. 8 J. Krämpfe.

Goslar, 2. Juni. Die hiesige, neuerdings vom Vater Fischbach im Kleineren renovirte sogenannte Dompelle, der einzige Ueberrest des von Kaiser Heinrich III. 1040 erbauten Domes, enthält unter anderen schätzenswerthen Antiquitäten einen hölzernen Sarg, eine feinere weibliche Figur einschließend, von der man bislang annahm, daß dieselbe die Gemahlin Conrad II. und Heinrich III. Mutter, Gisela, darstelle. Diese sprachkundige Lesfer haben jüngst mit großer Mühe die angewandte Aufschrift des Sarges dechiffirt und vom Lateinischen ins Deutsche übertragen. Die Aufschrift lautet folgendermaßen:

„Kaiser Heinrich III. starb in Wurfelse am 5. Octobr 1056. In seiner großen Anhänglichkeit sorgte er dafür, daß zum Beweise seiner wahren Liebe seine Tochter, die Jungfrau Mechthildis, und hernach, schon mit dem Tode kämpfend, daß sein Herz nebst Zwerchfell in unserm Chor begraben wurde. Weil der blutlose Körper desselben wegen der Entfernung des Todesortes hier nicht begraben werden konnte, so ist er zu Speier begraben. Siehe, das hat von dem Kaiserlichen, in dieser Kirche geborgenen Denkmale das neunjährige Alter hier übrig gelassen!“

Darunter befindet sich eine Nachschrift, die auf Deutsch ungefähr so lautet: „Das ehrwürdige, kaiserlich freie, sondergestellte und reichsunmittelbare Kapitel dieses Domes hat in schuldbiger und liebevoller Ehrfurcht die hölzernen, durch die lange Unbill der Zeit völlig zerfallene Kiste dieses kaiserlichen Denkmals auf's Neue anfertigen lassen 1740.“

Das in seiner Konstitution dem „Bruststücke“ sehr ähnliche, 1501 erbaute Bädergebäude wird gegenwärtig ebenfalls im Aeugern restaurirt. Hierdurch ist folgende originelle Inschrift am Tragebalken lesend geworden: „Wolle sin form inholdt in der Noedt, Dem e die cloken liden den dobt. De seggen des Heren kumpf oder den Man, De sin forme den liden milde deken fann. (Spr.) salomon 14, 11. got mit uns!“

Militärisches.

(Deutschland.) Die Wiederbefestigung von Hohenwiel und eine deutsche Kanonenboot-Flotille auf dem Bodensee. Die Eisenbahnbefestigung, welche sich bekanntlich in Norddeutschland namentlich in Betreff wichtiger Flußübergänge schon vielfach ausgeführt findet, scheint jetzt auch in Süddeutschland, dort jedoch in der Bedeutung von Sperrforts für wichtige Eisenbahn-Knotenpunkte, Platz greifen zu sollen. Neuerdings ist nämlich süddeutscherseits die Wiederbefestigung von Hohenwiel als Sperrfort für den nur eine Viertelstunde von diesem einseitigen schwäbischen Hülfenfließ entfernten Eisenbahn-Knotenpunkt, Singen in Voranschlag gebracht worden, in welchem drei der vier von der Schweiz nach Stuttgart, Ulm und überhaupt nach Süddeutschland führenden Eisenbahnen sich trennen. Die Möglichkeit einer französischen Angriffsbewegung durch die Schweiz unmittelbar mit der Richtung auf Ulm kann allerdings unter gewissen Voraussetzungen namentlich jetzt angenommen und vorausgesetzt werden, wo sich durch die Erwerbung und Neubefestigung von Breisach und Straßburg den Franzosen die in den letzten beiden Jahrzehnten so oft zum Einbruch in Deutschland benutzten Straßen durch den Schwarzwald versperrt finden, und es würde für den bezeichneten Fall, wie ein Wied auf die Karte zeigt, das mit Lebhaftigkeit zu einer fast unermesslichen Besatzungsbauenden Hohenwiel eine überaus große Bedeutung besitzen. Eine Verwundung der sämtlichen in Singen sich kreuzenden Bahnen wäre für die feindlichen Nachschub- und sonstigen Transporte unter dem Feuer dieser Position einfach unmöglich, und selbst die Anlage einer Umgehungsbahn dürfte sich wegen der Schwierigkeit des unliegenden Terrains kaum ausführen lassen oder mindestens doch eine so lange Zeit in Anspruch nehmen, um so schwerlich je im Ernst in Betracht gezogen werden zu können. Ein hiermit in Verbindung stehender fernerer Vorschlag zielt jedoch noch dahin, zur Beherrschung jenseitig der Bodensee-Gürtelbahn wie der Bahn Radolfzell-Ulm und selbst der nach Stodach führenden Bahn eine deutsche Panzer-Kanonenboot-Flotille auf dem Bodensee mit

dem befestigten Stationsort Kloster Mainau zu schaffen. In der That würden mit Erfüllung dieser beiden Forderungen jeder durch die Schweiz und Süddeutschland geplanten französischen Angriffsbewegung fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegengestellt werden. Daneben blüht der Kosten-aufwand bei dieser Ausführung jeder beiden Sicherungsmaßregeln als ein so möglicher anzusehen, daß gegenüber den erzielten Vorteilen der Geldpunkt kaum ins Gewicht zu fallen vermöchte. (Kön. Z.)

Table with 4 columns: Title, Anz., Ang., Betrag. Lists various bank and stock items like 'Halle'sche St.-Act.', 'Coursbericht der Bankfirmen zu Halle', etc.

Gefängnisverein für die Stadt Halle. Dienstag den 9. Juni cr. Abends 6 Uhr „Stadt Hamburg“ Sitzung des Vorstandes.

S.-Acad. Dienstag 6 U. Volksseh.

Dreszer-Gesangverein. Dienstag den 9. Juni Abends 8 Uhr Uebung in Freyberg's Garten. Das Erscheinen sämtlicher activen Mitglieder ist notwendig. H. W. Dreszer.

Eisenbahn-Coursbuch (Nr. 3) (Juni) soeben erschienen und in der Exped. d. Bl. sowie bei den Herren Dannenberg, Geiſtſtraße 67, H. Pfug und F. W. Klaus zu haben.

Hannöversche Pferde- u. Lotterie (Ziehung am 29. Juni). Haupt-Gewinn: 1 elegante Equipage mit 4 hochedel. Pferden und completem Geſchirr im Werthe von 3000 R. Loose à Stück 1 R. zu haben in der Expedition d. Bl.

Zur Beförderung

von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich die Expedition des Tageblatts.

- List of rental and accommodation offers: 'Ein anständiger Herr wird als Mitbewohner einer möbl. Stube gesucht', 'Freundlich möblierte Wohnung, auf Wunsch auch Kost', 'Schlafst. offen ft. Schlam 11, part.', etc.



Grosser Ausverkauf der aus der Gundermann'schen Concursumasse herrührenden Waaren. Zu Tarpreisen. Segen baare Zahlung. Leipzigzerstrasse 1.

Dieser Ausverkauf beginnt heute und enthält die eleganteste Auswahl in prachtvollen Kleiderstoffen in Barège, Orleans, Alpaccas u. Popelines, Cattune, Gardinen, Damast-Etich und Sandtücher, Shirtings und Leinen in allen Breiten und Qualitäten, Jaquettes in großer Auswahl. Der Verkauf beginnt Morgens 8 Uhr und dauert bis 7 Uhr Abends. Gundermann'sche Handlung, Leipzigzerstr. 1.

1. Sendung fließend fetter Neue Isländer Seringe erhielt Boltze.

Geräuchertes Störflisch, fette geräucherte Aale, Büdlinge, sehr schöne neue Kartoffeln und Isländer Seringe, fetten Rheinlachs, silbergranen russischen Cabiar, frisches Neuhild, Bratheringe, Sardinen, Kneuzangen, in Schoten und Wallfässern, billigt bei C. Müller.

Gelée-Mal, frische Kneuzangen, delicate Bratheringe, und die feinsten neuen Seringe empfiehlt W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 28.

Milch.

150 Liter Milch täglich abzulassen. Näheres H. Ulrichstr. 29, G. Ulrich.

Auf dem Rittergut Schkopau bei Merseburg sind wöchentlich ca. 4-6 Ctr. weißer Käse „Jogeannter Maß“ abzulassen.

Achtung!

Schinkenfleisch und Schweinefleisch täglich frisch, Kochfleisch, 5 1/2 Sgr. in Braten 6 Sgr. à L. bei Fr. Thurm.

Häuser

mit 2000 bis 6000 % Anpflanzung zu vert. durch C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.

Auction.

Donnerstag den 11. Juni cr. von Vormittag 10 Uhr ab verleierte ich gr. Nitztergasse 9 (Nolenbaum): Teppiche, Bettvorleger, Tapissereien, antike Holzschmucke, reien, Garbetrobe, Handtuch- und Gardinenhalter u. s. w. W. Ulke, Auct.-Comm.

Umwandelbar billig zu verkaufen: 1 Leberlöcher, Stuhnhüh, 1 Kochofen mit Klinge, Küchenschrank u. Tischlerwerkzeug, sämmtliche Sachen neu. Näheres Nimmerstr. 11, 2 Tr., links, täglich nach 6 Uhr Abends.

2 gemachte Federbetten, neu, sind zu verkaufen Erdel 19, 2 Tr.

Eine noch gute zweiflügl. Glashür, desgl. eine Handtücher mit Schloß und Niegel und ein Dien ist zu verkaufen Mittelwade 14.

1 Baarentagal und ein großes Schreibpult stehen billig zu verkaufen bei Gundermann, Leipzigzerstr.

Ein Sopha, Kommode mit Schrank, Waschtisch und Küchenschrank zu verkaufen Sopschtr. 1, Hof, 1 Tr.

Einem vollkommenden Kesselpfad verkauft Hospitalplatz 2.

Morgens den 9. Juni Nachm. 4 Uhr beschlagnahmte auf den Baukasten hinterm Garz verschiedene Porzellan Porzellanertheilung zu verkaufen. C. Grunberg.

Vöttcherpähne vert. Strohhöfchspitze 20. Getragene Kinderhosen, gut erhalten, billig zu vert. gr. Schollam 10, part.

Gebrauchte Lortbeden vert. Sägerplatz 4.

Kamillen, frische und getrocknete, kauft Wilhelm Kathe, große Märkerstraße 8.

Ca. 5000 % à 4 1/2 % zum 1. Octobr gegen papillatrische Sicherheit gesucht. Selbstverkäufer bitte Sfersten unter E. 4 an die Annoncen-Expediton von J. Bard & Co. zu senden.

Bodenimpfung Dienstag den 9. und 16. d. Mts., prächtige 3 Uhr Nachmittags. Dr. Kunze.

Eine gründliche Klavierlehrerin weist nach H. Gartenfeld, Schulstr. 1.

Bolsterarbeiten fertig bei solcher und schneller Bedienung Müller, Tischler u. Tapez, Brunnschwarte 5.

Bolstüchle, H. Klausstraße 5. Dienstag: Kub'm mit Rindfleisch.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Pensions-Kasse für Berg-, Hütten- und Salinenwerksbeamte in den Ober-Bergamts-Bezirken Breslau und Halle nunmehr eingerichtet ist und daß zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes die Herren:

1. Bergwerksdirector Weishe zu Mislowitz,
2. Hütteninspector Dr. Leo zu Friedenshütte,
3. Hüttenmeister Rues zu Tarnowitz,
4. Berginspector von Neudahl zu Neurobe und
5. Berginspector Steinert zu Spremberg

gewählt worden sind. Gleichzeitig richten wir an diejenigen Herren Beamten von Berg- und Hüttenwerken sowie von Salinen, welche ihren Beitrag zur Pensionskasse bis jetzt noch nicht anverwandelt haben, denselben jedoch beabsichtigen, in ihrem eignen Interesse das bringende Ersuchen, ihre Melbungen schleunigst dem Unterszeichneten, welcher von dem Verwaltungsrathe zum Revidenten ernannt worden ist, einzufenden.

Tarnowitz, den 2. Juni 1874.
Der Verwaltungsrath der Pensions- und Unterstützungskasse für Berg-, Hütten- und Salinen-Werksbeamte in den Ober-Bergamts-Bezirken Breslau u. Halle
Im Auftrage
Rothmann, Knappschafts-Reviseur.

Auction.

Meine aus meinem Ausverkauf noch übrig gebliebenen Klempnerwaaren sollen Donnerstag den 11. Juni c. von Vorm. 10 Uhr an in meinem Geschäftslotal, gr. Steinstraße 9, versteigert werden, und kommen außer noch Anderem Lampen, Leuchter, Kaffeemäehinen, Meising-Bogelbrenner, 1/2- bis 1/4-Litermaße, Waschtischbüchsen, Serviettenringe, Oden, Kaffeetrommeln, Zahnblauen zum Wäschen, Kisten u. Cigaretten-Zeichner, Campendocke, Cylinder, Schirme u. Käse, Klempner-Modelle, Stabebingel, zwei Buchers Feuerlöschhosen 5 u. 10 Pfd., Ladentisch ic. zur Versteigerung.
Otto Uhlig, gr. Steinstraße 9.

Solide Erd- u. Fabrik-Arbeiter sucht bei guten Lohnsätzen die Grube „Hermine-Henriette“ u. Mineralöl-Fabrik in Osendorf bei Lützenborf (Station d. Thüring. Eisenbahn). Kaserne zur freien Benutzung.

Lüchtige Schloffer und Dreher finden dauernde Beschäftigung in der Maschinen- und Dampfessel-Fabrik Victor Lwowki.

Lüchtige Tischler finden dauernde Accorarbeit bei Vaas & Littmann.

Schuhmacher zum Kleben und Vorrichten bei wöchentlichem Lohne verlangt Schuhfabrik H. Meyer, Leipzigzerstr. 17.

Schuhmacher auf Anabenunterboden verlangt Schuhfabrik H. Meyer, Leipzigzerstr. 17.

Einem geübten Feuermann oder Jemand, der sich als solcher ausbilden will, suchen Herbst & Brüning, „Drei Schwäne“, Rannischstraße 16.

Lüchtige Kadrirgeheusen finden dauernde Beschäftigung. Wih. Cammitius, Königsstraße 25.

Ein ordentlicher Knecht wird angenommen Gestirstraße 43.

Es wird ein kräftiger, zuverlässiger, mit guten Attesten versehenen junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, zum sofortigen Antritt gesucht Moritzviager 7, 1 Treppe hoch.

Ein tüchtiger, solider Kutscher mit guten Zeugnissen wird bei freier Wohnung gesucht. Wegelin & Hübner.

Einem Kaufburschen sucht sofort Z. Gule, Cenditor.

Ein Wittwer ohne Kinder mit Vermögen und in sehr guten Verhältnissen lebend, sucht eine Lebensgefährtin in den vierziger Jahren. Dieselbe muß ein gutes Gemüth und etwas Bildung haben; eine, welche schon einen Knaben hat, hat den Vorzug. Sollte eine solche geneigt sein, so bitte ich ihre werthe Adresse nebst Photographie unter der Schiffe H. 389 in die Expedition von Haasen-stein & Vogler in Gotha einzufenden.

Frauen zum Kartoffelhaden werden sogleich angenommen Leipzigzerstraße 80.

Frauen und Männer zur Gartenarbeit sucht Sägerplatz 4.

Ein Mädchen von außerhalb, das schon einige Jahre gebirt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht 1. August Stellung für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Leipzigzerstr. 21, im Hof, 1 Tr., rechts.

Gesucht

wird zum 1. October in der Nähe der Bahn (Königsdierte) eine Wohnung für 80-100 Thlr. Sfersten erbeten L. 1 Erpb.

2 Et., 2-3 R., R. u. Zubehör wird von einer anst. Familie von 3 erwachsenen Personen zum 1. Juli oder 1. Octbr. gesucht. Adr. A. B. 5 in der Erpb. erbeten.

Kinderlose, ruhige Leute suchen z. 1. Juli, wenn möglich zum 15. d., eine Wohnung im Preise von ca. 50 % Zu erfragen beim Portier der Gall. Zunderrieder-Compagnie.

Junge, anst. Leute, welche sich verheirathen wollen, suchen eine Wohnung im Preise von 36-40 % bis zum 1. Juli oder auch später. Gef. Adr. unter C. R. 100 in der Erpb. erbeten.

Ein Schlüsselbund mit sechs Schlüsseln verloren gegangen. Der ehyrtliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben H. Steinstraße 7, II.

Sonntag ist ein gold. Ring von Mauerhaffe bis Fellenburgsteller verloren gegangen. Wegen Belohnung abzugeben Mauergasse 6, I.

Ein Kinderbüch verlor von ob. Steinfirbis gr. Ulrichstr. Abzug. Kanjeigasse 4.

Eine grüne Schärpe mit bunten Blumen ist von der Strafanstalt, Promenade b. v. d. Siem hor vert. geg. Gschirtr. 2, II, v. d. Steinthor.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Heute Morgens entschlief sanft nach fünf-tägigem Krankenlager an einer Lungenentzündung mein theurer Gatte, der Professor der Philosophie Dr. Georg Weissenborn

Liefgeburt widmet diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten Rojette Weissenborn geb. Helbrig.

Marburg, 4. Juni 1874.

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber, guter Groß- und Schwiegervater, der Handelsmann Wilhelm Schiller, in seinem vollendeten 67. Lebensjahre nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Halle, den 8. Juni 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen. Heute Morgens 8 Uhr entschlief sanft unser liebes Mädchen im Alter von 4 Monaten. Mit schwerem Herzen Freunden diese Nachricht. Halle, den 8. Juni 1874.

Ad. Hugo jun. und Frau.

Herrn Oberprediger Saran bitten viele Kirchenbesucher, die am Trinit.-Fest gehaltenen Predigt dem Druck zu übergeben.

Weintraube. Dienstag den 9. Juni grosses Extra-Concert vom Halle'schen Stadtorchester. W. Halle.

Das Dampfboot Ellida fährt jeden Tag nach Bad Nen Dagozsch Nachmittags 1/2 4 Uhr. Auf besondere Bestellung zu jeder anderen Zeit. Einsteigplatz bei Jordan in Trotha.

Halle'scher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags regelm. Uebung

Ein ehrliches Mädchen für eine sehr vorn. Person, noch ausw. gef. Steinw. 41. Müller. Ein ordentliches Mädchen mit guten Attesten wird zum 1. Juli gesucht Wäckerstraße 12, parterre.

Jungfern und Stubenmädchen finden bei hohem Gehalt in vornehmem Hause zum 1. Juli Stellen durch Frau Deparade, gr. Schollam 10.

Landwirthschaftlerinnen, Kochmädchen, kräftige Haus- und Stubenmädchen können sich sofort melden bei Frau Binneweiß.

3 Ammen, die 3 Wochen gefüllte saugen Stellen durch Frau Binneweiß.

1 Pferdewärter, mehrere kräftige Pferdebediente, 1 lediger Kutscher für e. Arzt, 2 Saal-Kellner für Hotel, 6 für Sommerlotal finden Stellen durch Frau Binneweiß.

Ein junges reinliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird sofort oder 15. d. Mts. in leichten Dienst gesucht Sopschtr. 13, II.

Schömmen, Haus-, Kinder-, Wickmädchen u. Knechte sucht Fr. Fiedinger, H. Schollam 3.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht gr. Klausstraße 24.

1 Mädchen in gef. Jahren, welche eine Wirthschaft allein zu führen versteht, Mädchen für Küche u. Hausarb. erb. sof. u. 1. Juli Stelle durch Frau Gutjahr, Weisstr. 24.

Mädchen, auf Singer-Waschinen gewbt, finden Beschäftigung Braßeweg 4.

2 Nähmädchen gesucht Schillershof 12, I. 2 Nähmädchen auf Herrenarbeit für eine Maschine gesucht Brunnschwarte 16. Eine tägliche Aufwärterin verlangt Leipzigzerstraße 17 bei Meyer.

Ein gem. junger Mann, im Schreiben u. Rechnen geübt, sucht Stellung als Schreiber, Aufseher, Bote ic. Gef. Adr. unter B. in der Erpb. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht in Küche und Hausarbeit zum 1. Juli einen guten Dienst. Zu erfragen alter Markt 18.

Ein anst. Mädchen von außerhalb, mit sehr guten Attest, das im Nähen u. Wäschen erfahren ist, sucht sof. oder z. 1. Juli Stelle. Näheres durch Frau Köstler, Rautelpforte 5.

Eine gute Amme vom Lande sucht Dienst alter Markt 14.